

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 57 (2006)

Heft: 1: Anfänge der Buchillustration = Les débuts du livre illustré = Gli inizi del libro illustrato

Rubrik: Hochschulen = Hautes Écoles = Università

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

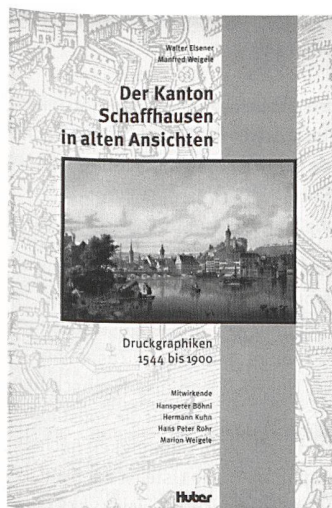
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten. Druckgraphiken 1544–1900

Von Walter Elsener, Manfred Weigle.
Frauenfeld/Stuttgart/Wien: Huber 2005.
367 S., 903 Farbbabb., 23,5 × 33,5 cm.
ISBN 3-7193-1407-3, CHF 148.–

Von der Region Schaffhausen mit der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Sehenswürdigkeit des Rheinfalls, den attraktiven Städten, Gemeinden und der wunderschönen Landschaft, schufen Künstler von nah und fern zahlreiche Druckgrafiken. Diese frühen Druckgrafiken stellen heute erstklassige Dokumente zur Kunst- und Sozialgeschichte, aber auch zur Geschichte des Tourismus dar. Die Bevölkerung kennt viele der im Volksmund «Stiche» genannten Ansichten. Bis heute fehlte jedoch eine Gesamtschau dieser Grafikblätter des Kantons Schaffhausen.

Die Autoren haben sich zum Ziel gesetzt, die Ansichten von Städten, Gemeinden, Burgen, Schlössern, Landschaften, speziellen Ereignissen und weiteren Sehenswürdigkeiten von 1544 bis 1900 möglichst vollständig zu erfassen – insgesamt 903 Bilder – und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Verzichtet wurde auf die Wiedergabe von Trachtenbildern und Litho-Ansichtskarten. Aus der grossen Zahl von Rheinfall-Grafiken wurde eine Auswahl getroffen. Es entstand eine reich bebilderte Publikation mit u. a. einem Künstler- und einem Quellenverzeichnis im Anhang, die zunächst Nachschlagewerk für Historiker, Museen, Bibliotheken und Sammler sowie als Dokumentation für den Kulturgüterschutz gedacht ist. Sie soll aber auch die breite Bevölkerung zu Entdeckungen einladen.

pd/RB

Der Feldbacher Altar – ein Spiegel des niederländischen *ars nova* am Bodensee

Madeleine Witzig-Hager. Bei diesem bemerkenswerten Flügelaltar handelt es sich um ein seltenes Stück erhaltener Malerei des 15. Jahrhunderts auf Schweizer Boden. Das Retabel wurde 1848 bei der Aufhebung des Zisterzienserinnen Klosters Feldbach (bei Steckborn am Bodensee) in einem Nebengebäude aufgefunden und befindet sich heute im historischen Museum Frauenfeld. Stilistisch unterscheidet sich dieses Werk erheblich von den im Konstanzer Umkreis erhaltenen Bildern dieser Zeit und zeigt ganz besondere Qualitäten.

Bei geöffneten Flügeln sieht man sich vor der Mitteltafel in den kontemplativen Kreis beinahe lebensgrosser Heiliger unter dem Kruzifixus einbezogen. Auffallend sind die riesigen Hände und Füsse der Figuren und ihre eindringlichen, individuellen Physiognomien. In den Proportionen irritieren einzelne Inkongruenzen und Verzerrungen. Anstelle des regional üblichen Goldgrundes breitet sich im Hintergrund ein lichtgefülltes Landschaftspanorama unter blauem Himmel aus. Eine mittelalterliche europäische Idealstadt liegt an einem grossen, von Hügeln umgebenen und mit verschiedenen Schiffen rege befahrenen Gewässer. Höchst erstaunlich ist die im gekrümmten Horizont angedeutete Kugelgestalt der Erde.

Die Innenseiten der beiden Flügel führen vier Schlüsselszenen der Passion Christi vor Augen. Sie erscheinen im atmosphärischen Licht verschiedener Tageszeiten. Das *Gebet Christi am Ölberg* ist ein echtes Nachtbild, in dem der Maler gekonnt natürliche und künstliche Lichtquellen inszeniert. Stratosphärisch die Erdkrümmung nachvollziehende Himmelsdarstellungen wie auf diesen Bildern sind einzigartig in der europäischen Kunstlandschaft der Zeit.

Die Werktagseite präsentiert auf vier Bildern den gleichen Innenraum mit perspektivisch angelegtem Fliesenboden und einem Pressbrakatvorhang als Hintergrund. In jedem Raum sind zwei Heilige dargestellt, die auf erzählende Weise vielschichtige Bezüge zu einem Frauenkloster und zu künstlerischen Vorbildern nahe legen.

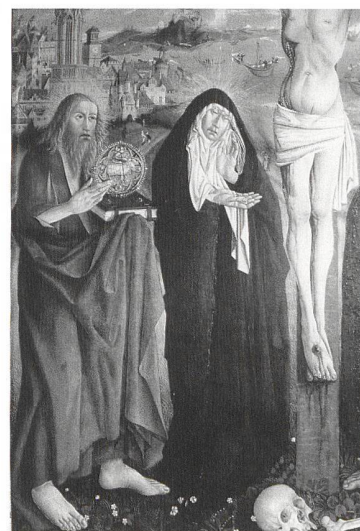
Es ist bis jetzt nicht gelungen, das Retabel einer bekannten Werkstatt zuzuordnen oder ein zweites Werk dieses Malers nachzuweisen. In der bisherigen Forschung, die teilweise eher abwertend den eklektischen Charakter dieser Malerei betont, ist man sich einig, dass dieser kunsthistorische Einzelgänger in der schwäbischen Provinz niederländische Einflüsse aufweist.

Die Lizenziatsarbeit soll das Altarbild im europäischen Kunstkontext der Zeit neu situieren und sowohl die Härten oder Übertreibungen, die besonders bei der trauernden Muttergottes unter dem Kreuz auffallen, als auch die Kühnheiten

bei der Landschaftsdarstellung und der Bildkomposition unter einem neuen Aspekt beurteilen. Das vermeintliche Unvermögen des Feldbacher Meisters kann als kalkulierte künstlerische Aussage einer ehrgeizigen, nach langen Lehr- und Wanderjahren durch die niederländischen und französischen Kunstzentren erfahrenen Künstlerpersönlichkeit gesehen werden.

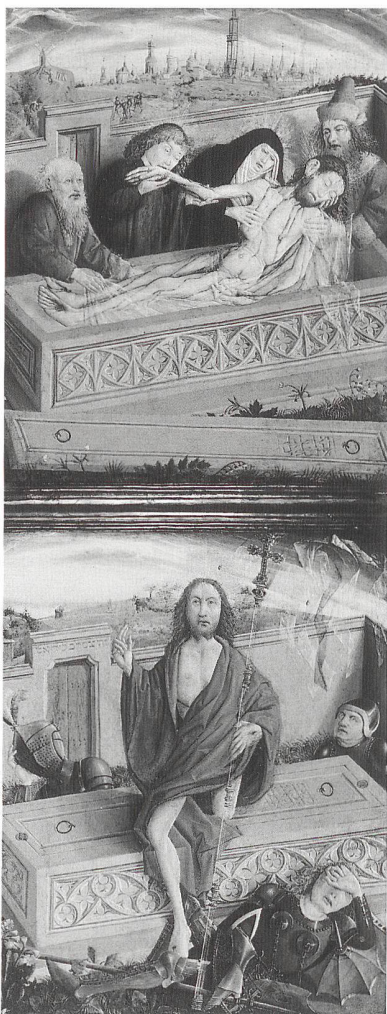
Leider sind weder Stifterwappen oder -porträts vorhanden, noch existieren schriftliche Quellen zur Auftragssituation oder zum Maler. Stilistische Vergleiche führen zu möglichen Vorbildern des Feldbacher Meisters im illustren Kreis französischer Hofkünstler um 1450–1465 (André d'Ypres, Colin d'Amiens, Jean Fouquet, Barthélemy d'Yck) und ihrer Mäzene. Dort findet man in der Tafel- und Buchmalerei zu einer realistisch-illusionistischen Wiedergabe der sichtbaren Welt mit einem neuen Sinn für Stofflichkeit und Licht. Da sind auch ähnlich kühne Elemente in der Bildraumgestaltung zu entdecken wie auf dem Feldbacher Altar. Eindeutige Parallelen finden sich zur höfischen Buchmalerei in den Niederlanden mit Vorlagen von Jan van Eyck und Robert Campin, namentlich zum Werkstattkollektiv des *Stundenbuchs der Katharina von Kleve* (1440–1460). Manche Motive und Eigenheiten sind eng verwandt mit Werken von Dirk Bouts und Rogier van der Weyden. Dadurch, dass viele Vergleichswerke erst gegen 1460/65 entstanden sind, sowie durch die stilistische Nähe der Frauenheiligen der Aussenseiten zu den Frauenfiguren der Kupferstiche des Meisters E. S. ist eine Datierung des Feldbacher Altars gegen 1470 schlüssig.

Die archaische Figur der Maria beim Kruzifixus wirkt mit ihren hart abgeschattierten Gesicht-



Feldbacher Altar, Mitteltafel, Ausschnitt:
Johannes der Täufer, Maria Mater dolorosa, Historisches Museum Frauenfeld.
(M. Witzig-Hager)

zügen und der übergrossen rechten Hand eigentümlich starr, ja provozierend hässlich. Diese ungeschönte *Mater dolorosa*, gleichsam versteinert in ihrer Trauer, verkörpert bildhaft den Text des *Stabat mater*. Das klösterliche Gebet um das Mitleiden bei der Passion Christi war auch im süddeutschen Raum eine zentrale Frömmigkeitsübung auf dem Weg zum Heil. Vergleiche mit damals noch real existierenden und hoch verehrten älteren Madonnenskulpturen unterstützen meine These, dass der Maler einen bewussten Rückgriff auf eine alte Tradition, nämlich auf die expressive Hässlichkeit des 14. Jahrhunderts, gewagt haben könnte. Er malte eine Statue als Identifikationsfigur für die Nonnen, um deren intensives Mitleiden in der Andacht zu unterstützen.



Feldbacher Altar, rechter Innenflügel, Grablege Christi (oben), Auferstehung Christi (unten), Historisches Museum Frauenfeld. (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich)

Die ikonografische Analyse erlaubt die These, dass der Feldbacher Altar für ein Frauenkloster bestimmt war. Es ist wahrscheinlich, dass das Passionsretabel als Kontemplationsmedium und Verkörperung des Sakraments der Eucharistie am Kreuzaltar der Klosterkirche aufgestellt war. Dieser befand sich damals unmittelbar vor dem in der Mitte gelegenen Nonnenchor, an der Stufe zum Hauptaltarraum. Die Auswahl der «adligen» Heiligenfiguren erlaubt eine selbstbewusste Identifikation der «Bräute Christi» mit ihren Vorbildern.

Weiter erkennt man neben einem hohen theologischen Bewusstsein ein grosses Interesse der Auftraggeberschaft – sei sie aus der Familie einer Klosterfrau oder aus dem Kloster selbst – an der Darstellung der realen Umwelt. Der Feldbacher Meister integriert die spirituelle Botschaft und das Heilsgeschehen im Kosmos der natürlichen Schöpfung. So beweist er seine Kenntnis der aktuellsten Kunst aus dem franko-flämischen Raum. Dabei interpretiert er die gängige Ikonografie auf originelle Weise und demonstriert mit seiner Darstellung eines naturwissenschaftlich gedachten Raumes seinen Ehrgeiz, sich mit dem hohen internationalen Anspruchsniveau zu messen. In der «Modernität» des Feldbacher Altars, der wie ein Spiegel der niederländischen neuen Kunst des 15. Jahrhunderts anmutet, zeigen sich vielleicht auch die Ambitionen der Auftraggeberinnen und ihr Wissen um das Prestige, das von einem «Niederländer» ausging.

Madeleine Witzig-Hager, «Der Feldbacher Altar – ein Spiegel der niederländischen ars nova am Bodensee», *Lizenziatsarbeit Universität Zürich*, Prof. Dr. Peter Cornelius Claussen, 2004. Adresse der Autorin: Neuguetstrasse 35, 8624 Grüt

Kunsthistorische Lizenziatsarbeiten und Dissertationen in der Schweiz Mémoires de licence et thèses en histoire de l'art en Suisse

Diese von der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) erarbeitete Zusammenstellung der im Jahr 2005 begonnenen und abgeschlossenen Forschungsarbeiten entstand in Zusammenarbeit mit den Universitäten und Hochschulen. VKKS und GSK haften weder für die Vollständigkeit noch für die absolute Genauigkeit nachstehender Informationen. Die Liste ist auch auf der Website der VKKS einzusehen: www.vkks.ch.

Cette liste des recherches commencées et achevées en 2005 a été établie par l'Association suisse des historiens et historiennes de l'art (ASHHA) sur la base des informations fournies par les universités et hautes écoles. L'ASHHA et la SHAS ne peuvent garantir ni l'exhaustivité ni l'exactitude de ces informations. La liste figure également sur le site Internet de l'ASHHA: www.vkks.ch.

Basel – Kunsthistorisches Seminar

Neu begonnene Lizenziatsarbeiten

(Prof. Dr. A. Beyer) Basil Marty: Tempel und Villa – zur klassizistischen Antiken-Rekonstruktion in Basel um 1800. Zu Werken des Aubert Parent. – Sandra Wiesner: Der Genfer Altar des Konrad Witz.

(Prof. Dr. G. Boehm) Gabriele Bono-Kittner: Maria Lassnig – Selbstporträts. – Isabel Anita Fluri: Die Zeitlichkeit im bewegten Bild. Gilles Deleuze und das Kino. – Catharina Anna Graf: Ed Ruscha – Photobooks. – Seraina Wertheimann: Egon Schieles Aktzeichnungen im Kontext ihrer Zeit.

(Prof. Dr. B. Brenk, em.) Dorit Hässler: Venezianisch oder byzantinisch? Zu den Passionsszenen in San Marco in Venedig. – Lilian Schmidt: Das Bildprogramm des Gartenkabinetts in der St. Albanvorstadt 71 in Basel.

(Prof. Dr. H.-R. Meier) Simone Moser von Allmen: Spätgotische Ölberggruppen am Oberrhein. – Saskia Roth: Der ehemalige Domhochaltar von Hildesheim.

(Prof. Dr. B. Schellewald) Esther Handschin: Mode im 15. Jahrhundert: Kleidung und ihre Darstellung anhand von Bild- und Textquellen im Burgund.

(Prof. Dr. B. Söntgen) Miriam Glass: Dieter Roth. Wahrnehmung und künstlerische Produktion.

(Prof. Dr. A. Tönnemann) Silvia Elena Cannilla (Ziegelstr. 16, 4055 Basel): Die Stadt Basel und ihre Tramdepots. – Angela Thut (Markgräflerstr. 77, 4057 Basel): Selbstwahrnehmung im Medium Fotografie (am Beispiel der Fotografien-

familie Höflinger in Basel). – Linda Zimmermann (Witterswilerstr. 28, 4114 Hofstetten): Möbelentwurf in der Schweiz 1920–1960.

(Ass.-Prof. Dr. R. Ubl) Silja Wiederkehr: Orte. Zu den Innenraumfotografien von Candida Höfer.

Abgeschlossene Lizenzatsarbeiten

(Prof. Dr. G. Boehm) Manuela Casagrande: Claes Oldenburg: The Stove oder die Allegorie der Bildenden Kunst. – Fabiana Cazzola: Sofonisba Anguissolas Selbstporträt mit dem Porträt von Bernardino Campi. – Esmeralda Hernández: Narrative Strategien im Werk von Anna Gaskell. – Simone Küng: Eugène Delacroix: Das Aquarell als autonome Bildform. – Mario Pellin: «... à la marche, avec le pied» – Körper und Raumerfahrung in der Kunst der frühen Moderne. – Anne-Marie Reichen: Der Fleck als Phänomen in der Malerei am Beispiel von La Sainte Vierge von Francis Picabia. – Cornelia Richter: Objekt und Charakter. Körper im Bildraum – die Intérieurs von Félix Vallotton. – Eugen Rickenbach: Repräsentation am Schiff. Zur Deutung des Skulpturprogrammes an der Heckfassade der «Royal Louis» von 1668. – Fiona Siegenthaler: Wahrnehmung im Kontext. Das «Museum of Contemporary African Art» von Meschac Gaba und der Entwurf einer installationsästhetischen Methode im Spannungsfeld transkultureller Prozesse. – Denise Schlienger: Schrift im Raum – Elektronische Laufschrift im Werk Jenny Holzers. – Danijela Vrbnjak: Die Künstlersignatur (13.–17. Jahrhundert).

(Prof. Dr. H.-R. Meier) Julia Schüler: Die Johannesskapelle auf dem Münsterplatz in Basel.

(Prof. Dr. B. Schellewald) Eva Helfenstein: Bild und Reliquien. Das Apsismosaik von San Clemente in Rom.

(Prof. Dr. A. Tönnemann) Jeanine Moroni (Oetlingerstr. 157, 4057 Basel): Komplexität & Stadtarchitektur. Robert Venturi & Aldo Rossi: zwei architekturhistorische Positionen der 1960er Jahre.

Neu begonnene Dissertationen

(Prof. Dr. A. Beyer) Dagmar Böcker: Zur Funktion und Interpretation bauplastischen Schmucks an Kaminen in fürstlichen Residenzen des deutschsprachigen Raums. – Marion Gartenmeister: Die Architektur des Hugues Sambin (Arbeitstitel). – Andrea Giersbeck: Christoph Hehl als Kirchenbaumeister des 19. Jahrhunderts.

(Prof. Dr. B. Schellewald) Beate Böckem: Die Inszenierung einer Künstleridentität: Jacopo de' Barbari und der Kulturtransfer in der Frühen Neuzeit. – Alexander Wilhelm Casper: «Pour une force de frappe photographique». Jean-Claude Gautrand und die Fotografie der 1960er und 1970er Jahre in Frankreich. – Petra Schäfer Andreoli: Studien zur Werkstattpraxis bei Vittore Carpaccio (Arbeitstitel). – Britta Schulze: Die Cristallerie Wadgassen. Saarländische Glasge-

staltung im 19. und 20. Jahrhundert (Arbeitstitel). – Daniela Wolf: Der «Renner» des Hugo von Trimberg. Zusammenspiel von Textredaktion und Bildprogrammatisierung.

(Prof. Dr. A. Tönnemann) Ron Epstein (Car-menstr. 51, 8032 Zürich): Die Synagogen der Schweiz.

(Ass.-Prof. Dr. R. Ubl) Heidi Brunnschweiler: Reflexion der Fotografie bei Christian Boltanski (Arbeitstitel).

Abgeschlossene Dissertationen

(Prof. Dr. G. Boehm) Sebastian Egenhofer: Abstraktion – Kapitalismus – Subjektivität. Zur Transformation des Werkbegriffs im 20. Jahrhundert. – Christian Spies: Zur Trägheit des Bildes. Bildlichkeit und Zeit zwischen Malerei und Video.

Bern – Institut für Kunstgeschichte

Neu begonnene Lizenzatsarbeiten

(Prof. Dr. O. Bätschmann) Anette Schaffer (Bern): El Greco «Laokoon» (Arbeitstitel).

(Prof. Dr. P. J. Schneemann) Claudia Aurelia Müller (Bern): Chantal Michel und Katrin Freisager (Arbeitstitel). – Eva Inversini (Bern): Montag geschlossen. Das Kunstmuseum als Dienstleistungsunternehmen. – Marianne Wagner (Bern): Der Begriff der Installation bei Ilya Kabakov und Thomas Hirschhorn (Arbeitstitel). – Anette Senger (Bern): Cy Twombly in der Sammlung Udo und Anette Brandhorst.

(Prof. Dr. N. Gramaccini) Melanie Rui (Bern): Die profanen Kapitelle von Perrecy-les-Forges (Arbeitstitel). – Manuel Kehrli (Bern): Johann Rudolf Huber d. Ä. als «Hofmaler» der bernischen Obrigkeit 1702–1738 (Arbeitstitel). – Andrea Arnold (Bern): «Tableaux de la Suisse ou voyage pittoresque...» von Beat Fidel Zurlauben (Arbeitstitel).

Abgeschlossene Lizenzatsarbeiten

(Prof. Dr. O. Bätschmann) Tschirky Olivier (Bern): Antoni Tàpies. Die interkulturellen Ansätze.

(Prof. Dr. P. J. Schneemann) Sonja Fessel (Bern): Fotografie nach Modell: Oliver Boberg – Thomas Demand – Lois Renner. – Nadine Hal-demann (Bern): «Das ist doch keine Kunst». Duchamp & Co. im Konflikt mit dem urheberrechtlichen Werkbegriff. – Sylvia Mutti (Bern): Urs Lüthi. Trademark zwischen Kunst und Werbung. – Nathalie Ritter (Biel): Eduard Lanz. Die genossenschaftlichen Siedlungsbauten.

(Prof. Dr. N. Gramaccini) Anja Vatter (Bern): Francis Bacon. Die Darstellung von Schmerz.

(Prof. Dr. V. Hoffmann) Barbara Frutiger (Bern): Hotelarchitektur als Erfolgsfaktor. Die Dynamik schweizerischer Hotelarchitektur am Beispiel zweier Bauphasen des Hotels Schweizerhof in Interlaken. – Sibylle Gürber (Kottwil):

Schulbauentwicklung im Kanton Luzern von 1800 bis heute.

Neu begonnene Dissertationen

(Prof. Dr. P. J. Schneemann) Heike Endter (Neufahrn/D): Ökonomische Utopien und ihre visuelle Umsetzung in Science-Fiction-Filmen.

Abgeschlossene Dissertationen

(Prof. Dr. O. Bätschmann) Bernadette Walter Zimmermann (Bern): «Dunkle Pferde». Schweizer Künstlerkarrieren der Nachkriegszeit.

(Prof. Dr. V. Hoffmann) Richard Buser (Bern): Bernardo Vittone – Planen und Bauen im Piemont des 18. Jahrhunderts.

Fribourg / Freiburg

Seminaire d'histoire de l'art / Kunsthistorisches Seminar

Nouveaux mémoires de licence inscrits /

Neu begonnene Lizenzatsarbeiten

(Prof. Dr. Dr. h. c. P. Kurmann) Rebekka Köppel (Neumarkt 15, 8001 Zürich): Schweizer Kabinett-scheiben (Arbeitstitel).

(Prof. Dr. V. Stoichita) Muriel Constantin: Les autoportraits d'Angelika Kauffmann. – Isabelle de le Court: La Mort et l'Art. Représentation du corps mort, 1944–2001. – Philippe Clerc: Corot et les lambris peints du Château de Gruyères. – Nicole Maffei: Juan Muñoz: doubles et simulacres. – Laurence Mugny: Portraits d'atelier entre littérature et peinture en France au XIX^e siècle (Balzac, Zola, Frères Goncourt). – Giovanna Messi: Les Projets non réalisés dans l'architecture des dernières décennies.

Mémoires de licence achevés /

Abgeschlossene Lizenzatsarbeiten

(Prof. Dr. V. Stoichita) Emilie Bujès: L'Art Vidéo: des images et du son. – Chott el-Djerid de Billa Viola: 7 visions fugitives de Robert Cahen. – Marine de Weck: Jean Crotti: du Spirituel dans l'Avantgarde. – Léa Fluck: L'Image du monstre: fascination à travers les âges. Photographie des freaks. – Anne-Sylvie Mariethoz: Le Manoir de la Ville de Martigny. Etat des lieux et perspectives. – Stella Wenger: Adolph Menzel et la France. Modernité et réception de son œuvre. – Katja Lenz: Luc Tuymans' diagnostischer Blick und seine medialen Erinnerungsphänomene.

Nouvelles thèses inscrites

Neu begonnene Dissertationen

(Prof. Dr. V. Stoichita) Henri de Riedmatten: Le Regard matérialisé. Aspects du discours visuel à la Renaissance à travers les mythes ovidiens. – Jean-François Corpataux: Le modèle et son double au 19^e siècle. Moulage sur nature, polychromie, photographie.

Thèses achevées

Abgeschlossene Dissertationen

(Prof. Dr. V. Stoichita) Andrea Gatti: «Ut Pictura Philosophia». Idea dell'arte e arte dell'idea nel Settecento inglese. – Sophie Lugon: Naissance et mort de l'artiste. Recherche sur les «Vies» de Vasari. – Nicolas Galley: De l'original à l'excentrique: l'émergence de l'individualité artistique au nord des Alpes. – Valentin Nussbaum: L'identité à l'œuvre. Titre, portrait et nom dans la peinture et au cinéma.

Fribourg / Freiburg

Chaire d'archéologie paléochrétienne et byzantine

Nouveaux mémoires de licence inscrits

(Prof. J.-M. Spieser) Christine Sierro: Scènes chrétiennes sur la céramique de l'Antiquité tardive. – Véronique Senn: Les expositions d'art byzantin.

Mémoires de licence achevés

(Prof. J.-M. Spieser) Theodora Fotopoulou: Le décor des narthex des églises byzantines des XI^e–XII^e siècles. – Annacarina Kapsopoulos: Les représentations de Constantin et d'Hélène dans les églises byzantines du IX^e au XII^e siècle.

Genève

Unité d'histoire de l'art

Mémoires de licence achevés

(Prof. Y. Christe) Marion Jiranek (6, rue Guillaume de Marcassay, 1205 Genève): Occurrences du Jugement dernier dans les bibles moralisées de Tolède et d'OPL.

(Prof. M. Natale) Noémie Etienne (2, av. de Frontenex, 1207 Genève): Les restaurations de la Cène de Léonard de Vinci: pratiques et théorie. – Lise Rochat (Sous-les-Vignes, 1164 Buchillon): Les peintures du Corridor du Château Saint-Marie à Lausanne. – Andréanne Saunier (116, via Eurialo, I-00181 Roma): Les relevés graphiques des monuments anciens au XVII^e s., un début de l'histoire visuelle du Moyen Âge – Le manuscrit Barb. lat. 4408 du Fond Barberini: copies du cycle décoratif disparu de l'Hôpital du Latran à Rome.

(Prof. D. Gamboni) Marina Ferreira (6, rue des Peupliers, 1205 Genève): L'Eglise paroissiale de Semsales: son histoire, son architecture et sa décoration. – Séverine Fromaigeat (97, rue de Lausanne, 1202 Genève): L'Espace Guinivart d'Agramunt. – Carol Haefliger (50, ch. de Grange-Falquet, 1224 Chêne-Bougeries): Pour une approche du sacré dans l'art d'Antoni Tàpies et d'Antonio Saura.

(Dr. L. el-Wakil) Elsa Belaieff (26, rue Jean Violette, 1205 Genève): Les villas d'Arnold Hoechel: une modernité modérée. – Tania Gar-

nier (2, av. Mon Repos, 1005 Lausanne): L'architecture des frères Honegger: logement collectif. – Maude Gaudard (25, bd du Pont d'Arve, 1205 Genève): L'horlogerie et ses lieux de production. La Chaux-de-Fonds 1880–1920. – Magdalena Karpinski (8–10, rue du Cendrier, 1201 Genève): Les Halles de l'Île. Retour sur la naissance d'un projet. – Nadia Radwan (31a, ch. des Molliès, 1293 Bellevue): Hassan Fathy: vers une architecture appropriée. – Valérie Sax (22, rue Neuve du Molard, 1204 Genève): Les logements du bureau d'architectes Addor et Julliard, 1946–1966.

(Dr. W. Ewing) Fanny Benichou (5, rue Lombard, 1205 Genève): 1929–1939: Photo-graphisme publicitaire en Suisse. – Pascal Hufschmid (5, rue Henri Blanvalet, 1207 Genève): Leonard Freed: à la rencontre de l'autre. Analyse comparée de «Black in White America» et «Police Work».

Lausanne

Section d'histoire de l'art

Nouveaux mémoires de licence inscrits

(Prof. suppl. Ph. Kaenel) Carmen Willen (50, ch. de Pierrefleur, 1004 Lausanne): Une exposition polémique: Thomas Hirschhorn, «Swiss-Swiss Democracy» (2004–2005). – Yannick Emery (28, ch. du Reposeur, 1007 Lausanne): Entre nostalgie et jeu: le temps à l'œuvre chez Daniel Spoerri au début des années 60. – Raymonde Mortara (11bis, ch. des Clochetons, 1004 Lausanne): Retour sur l'antique; Félix Vallotton et la mythologie. – Ursula Hornisberger (10, av. de Riant-Mont, 1004 Lausanne): La musique en représentation dans l'œuvre d'Honoré Daumier. – Barbara Stampfli (20, Plaines du Loup, 1018 Lausanne): La représentation des lacustres dans l'art suisse.

(Prof. O. Lugon) Claudine Berger: Le musée sur CD-Rom. – Marc Frochoux: La revue Das Werk dans les années 1920. – Noémie Henz: La mission photographique de la Datar. – Mélanie Mermoz: Le Musée précaire Albinet de Thomas Hirschhorn. – Jonathan Rudaz: La Globovision, Lausanne, 1964. – Johanna Schär: Les débuts de Jeff Wall.

(Prof. S. Romano) Irene Quadri (8, rue du Clos-de-Bulle, 1004 Lausanne), Pittura murale romanica nella regione del Sottoceneri. – Nathalie Roman (18, Grande Rue, 1095 Lutry): Les tissus de Carême.

Mémoires de licence achevés

(Dr. R. Bonnefoit) Diane Baccigalupi (11, av. Tissot, 1006 Lausanne): Graffiti Art et Art Abstrait: l'exemple de F. Arnal. – Ingrid Beytrison (6, rte de l'Etrier, 1950 Sion): La vague. Emergence, évolution et déclinaisons d'un motif iconographique au cours du XIX^e siècle. – Sophie Bourdon (28, ch. Chanta-Merloz, 1169 Yens): Balthus et la

représentation des jeunes filles: entre mystère et érotisme. – Dominique Hoeltzsch (49, ch. Bos-sous, 1018 Lausanne): Andy Warhol: «Pop-fleur». Métamorphose de la fleur au XX^e siècle.

(Prof. suppl. Ph. Kaenel) Isaline Vuille (5, ch. de Bonmont, 1260 Nyon): André Breton et les arts populaires. Un regard sur la collection du poète.

(Prof. O. Lugon) Laura Brenni: L'architecture exposée: reflets du débat architectural de l'entre-deux-guerres italien et technique d'exposition à la VI^e Triennale (1936) et à la VII^e Triennale (1940) de Milan. – Claus M. Gunti: Le portrait numérique. Dissolution de l'identité et phénoménologie de la différence. – Leo Ramseyer: La peinture d'atelier en Afrique de l'Ouest envisagée comme un mass media spécifique. Le cas des enseignes publicitaires au Bénin.

(Prof. S. Romano) Alessandra Gerber (5, ch. des Echelettes, 1004 Lausanne): Les sculptures du cloître d'Abondance en Haute-Savoie. – Nadia Guettinger (28, av. du Tir Fédéral, 1024 Ecublens): La mosaïque de Saint-Géréon à Cologne et l'iconographie de Sanson.

(Dr. C.-L. Schwok) Joëlle Lachat (103, rte. de Lavaux, 1095 Lutry): La projection du traumatisme dans l'œuvre d'art: Artemisia Gentileschi, Frida Kahlo et Niki de Saint Phalle. – Cheryl Jackson (42, rte de la Trosière, 1091 Grandvaux): L'œuvre de Marcello: les dessins.

Nouvelles thèses inscrites

(Prof. O. Lugon) Claus M. Gunti: Evolution de la photographie argentique à l'image numérique: l'Ecole de Düsseldorf.

(Prof. Ch. Michel) Carl Magnusson (8, ch. de la Tour Ronde, 1806 Saint-Légier): Le décor sculpté à la fin du XVIII^e siècle: l'œuvre de Jean Jacquet à Genève dans son contexte européen.

(Prof. S. Romano) Marilisa Morandi (via Simonetta 51, I-28814 Cambiasca VB): Il passo del Lucomagno e la via per Milano e Pavia (secc. X–XII). Testimonianze architettoniche, scultoree e pittoriche.

Thèses achevées

(Prof. Ch. Michel) Jan Blanc (5/7, impasse Lamier, F-75011 Paris): Samuel van Hoogstraten ou la culture artistique d'un peintre au XVII^e siècle.

Neuchâtel

Institut d'histoire de l'art et de muséologie

Nouveaux mémoires de licence inscrits

(Prof. P. Griener) Rossella Baldi: Entre parole et mouvement: la théorisation du geste à la Haute Renaissance italienne. – Olimpia Caligiuri: Louis Buvelot (1814–1888). – Jehanne Carnal: L'album de famille: de l'album Popelin au topos du banal dans la photographie contemporaine, réflexion sur un objet photographique. – n.n.: deux mé-

moires sur l'iconographie et l'utilisation des arts graphiques autour des archives de la maison Suchard.

(Prof. P. A. Mariaux) Natania Girardin: L'autel portatif de Stavelot. – Francine Vuillème: «En reconnaissance et souvenir...» La coupe Russ-Suchard du Musée d'Art et d'Histoire de Neuchâtel (co-direction avec Mme Caroline Junier Clerc, conservatrice au Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel). – Lisa Laurenti: Le mobilier neuchâtelois du XIX^e siècle (co-direction avec Mme Caroline Junier Clerc, conservatrice au Musée d'Art d'Histoire, Neuchâtel).

Mémoires de licence achevés

(Prof. P. Griener) Anne Jean-Richard (Lausanne): Varlin: les portraits de personnalités. Une quête d'identité à travers l'altérité. – Lauranne Allemann-Eyer (Bienne): «Un jeu coloré». Les vitraux de Roger Bissière destinés aux églises de Cornol et de Develier: une commande de l'architecte Jeanne Bueche.

Nouvelles thèses inscrites

(Prof. P. Griener) Silvia Amstutz-Peduto: La construction d'un monument par l'image: la collégiale de Neuchâtel à travers les documents iconographiques des XIX^e et XX^e siècles.

Zürich

Kunsthistorisches Institut

Neu begonnene Lizenzarbeiten

(Prof. Dr. H. Brinker) Damian Christinger (dchristinger@swissonline.ch): Hashiguchi Goyo. Wegbereiter des modernen Holzschnitts. Leben und Werk.

(Prof. Dr. P. C. Claussen) Marina Mokry Furian (Rötelweg, 6405 Immensee): Brautbilder (Arbeitstitel).

(Prof. Dr. G. Descœudres) Jelena Delic (Drahtzugstr. 21, 8008 Zürich): Der Hl.-Elias-Zyklus im Kloster Moraca. – Christina Mecchi (Geiselweidstr. 10, 8400 Winterthur): Der erste Stadtbaumeister von Winterthur: Wilhelm Bareiss. – Brigitte Moser (Rychenbergstr. 111, 8400 Winterthur): Mittelalterliche Stadtplanung am Rennweg?

(Prof. Dr. H. Günther) Marco Rizzi: Correggios Camera di San Paolo in Parma.

(PD Dr. K. Imesch) Bettina Ruoss (Baumgartenweg 31, 8854 Siebnen): «art & branding» (Arbeitstitel).

(PD Dr. W. Kersten) Rémi Jaccard: Kunst im Comic – Enki Bilal. – Monika Müller und Daniela Ruckstuhl: Francisco Goyas nackte und bekleidete Maja. Analyse einer Skandalgeschichte. – Sandra Bradvic: Das Prinzip Bewegung im Werk und im Leben von Lee Lozano (Arbeitstitel). – Imogen Hirzel: Silvia Gertsch. Leben und Werk (Arbeitstitel).

(PD Dr. B. Kurmann-Schwarz) Eva Laura Zangger (Hadlaubsteig 9, 8006 Zürich): Glasmalereien in Zürich: Das Werk Georg Röttingers.

(Prof. Dr. F. Zelger) Valérie Arato (Neugutstr. 18, 8002 Zürich): Der Sammler Flick und Zürich. – Daniela Bucher (Tramstr. 4, 8050 Zürich): Der Meret-Brunnen auf dem Waisenhausplatz in Bern. Natur im Werk von Meret Oppenheim. – Angela Denier (Konradstr. 76, 8005 Zürich): Paul Gauguin, «Ta Matete (Der Markt)», 1892. Die Suche nach dem Paradies – Das verlorene Paradies. – Harry Klewitz (Grützenstr. 4, 8400 Winterthur): Aristide Maillol. Werke aus dem Kunstmuseum Winterthur. Beiträge für den Sammlungskatalog der Gemälde und Plastiken. – Laura Mahlstein (Glatteggweg 76, 8051 Zürich): Jenny Holzer, «Lustmord».

Abgeschlossene Lizenzarbeiten

(Prof. Dr. H. Brinker) Jorrit Britschgi (j.britschgi@gmx.ch): Die Zehn Ansichten des Westsees in der Malerei. – Marlène Frey (mfr@access.unizh.ch): Japanische Museen und ihre Architektur. – Lynette Sue-ling Gremlí (sue-ling.gremlí@access.unizh.ch): Textilien der Liao-Dynastie (907–1125) in der Abegg-Stiftung, Riggisberg BE. – Marie Louise Tanner (mariluise-tanner@web.de): Vier buddhistische Kleinbronzen (533–562) aus Xouxián, Shandong.

(Prof. Dr. P. C. Claussen) Anna-Brigitte Schlittler (Grosslücken 26, 6430 Schwyz): Der wyberen werckstatt ist das huss... Schweizerische Leinenstickerei – zwei profane Beispiele aus Schaffhausen im frühen 17. Jahrhundert.

(Prof. Dr. G. Descœudres) Gabi Meier (Streulistr. 9, 8032 Zürich): Vom Franziskanerkloster in Zürich bis zum heutigen Obergericht: Die bausegischliche Entwicklung anhand archäologischer und kunsthistorischer Quellen. – Monika Twerenbold (Furrengasse 6, 8004 Luzern): Andacht und Repräsentation: Wandmalereien in Profanbauten der Altstadt von Zug im 15., 16. und frühen 17. Jahrhundert.

(Prof. Dr. Ch. Jobst) Béatrice Cotter: Hoch- und Seitenaltarbilder aus Hofkirche und Franziskanerkirche in Luzern in der Zeit von 1606 bis 1643. Zur Frage der Nachwirkungen des Tridentinums auf die barocke Kirchengestaltung.

(PD Dr. W. Kersten) Sandra Porchet: Fotografisches Kino – Interdisziplinärer Versuch über kinematografische Elemente in der Fotografie. – Eveline Suter: Fotografie oder...? – Das Werk von Balthasar Burkhard. – Özdemir Kayas: Duschen und Homoerotik. David Hockney, Rainer Fetting, Salomé und der nackte Mann unter der Dusche.

(PD Dr. B. Kurmann-Schwarz) Maria Foletti (Funkwiesenstr. 100, 8050 Zürich): L'opera della bottega di Camillo Procaccini nella cappella Pellanda a Biasca. – Carole Schneller (Winterthurerstr. 152, 8057 Zürich): Max Hunziker: Glasmalereien in der Johanneskirche Bern (1960/61)

und in der Reformierten Kirche Volketswil (1962–66). Zwei zeitgenössische Zeugnisse in renovierten Sakralräumen.

(Prof. Dr. S. von Moos) Ilona Genoni: Zeitgenössische US-amerikanische Malerei in der Schweiz, 1945–1960. – Tom Gnägi: Karl Mosers Turm der Universität (1907–1914). Ein krönendes Turmhaus für die Stadt Zürich. – Medea Hoch: Peter Fischli/David Weiss: «Chamer Raum» (1991). Das Agglomerative als künstlerisches Verfahren. – Adelheid Pechlaner Gut: Abstraktes Ornament oder ornamentale Abstraktion? Jakow Tschernichows Entwurfslehre. – Marina Schütz: Arnold Kübler und Emil Schulthess. Schnittstelle Zeichnung und Fotografie. – Karin Seiz: Alfred Möri und Karl Friedrich Krebs. Einordnung ihres architektonischen Schaffens. – Anita Studer: Luftfotografie und ihre Kontexte. Von Petit-Bicêtre bis in die Grüne Schachtel.

(Prof. Dr. F. Zelger) Chiara Argentini (Winterthurerstr. 297, 8057 Zürich): Giulio Paolini, «2200/H». – Raffaella Arnold (Wiesliacher 27, 8053 Zürich): Frédéric Bazille, «Atelier de la rue de la condamine». – Andrea Bieler Bühler (Grütstr. 18, 8704 Herrliberg): «Giotto Bambino» und die italienische Genre-Skulptur im 19. Jahrhundert. – Julia Burckhardt (Universitätsstr. 47, 8006 Zürich): «Die Farbe & ich» – Augusto Giacomettis Farbtheorie. – Karolina Dankow (Limmatstr. 40, 8005 Zürich): Katarzyna Kozyra. Ein Beitrag zur Kritischen Kunst Polens der Neunziger Jahre. – Regine Fluor-Bürgi (Othmarsingerstr. 18, 5600 Lenzburg): Frank Buchser und das Motiv des schwarzen Amerikaners im kunsthistorischen Kontext. – Claudia Geiser (Stockenstr. 39, 8802 Kilchberg): Ein Idealbild der Heimat: Carl August Liners «Fronleichnamspzession» von 1929. – Katja Herlach (Forchstr. 144, 8032 Zürich): Für den Tag gedruckt – Picassos Gebrauchsgraphik. Die Sammlung Margadant. – Natalia Huser (Zentralstr. 68, 8003 Zürich): Wilhelm Sasnal und seine eigene kulturelle Identität. – Sabine Koller (Erismanstr. 37, 8004 Zürich): Der Schweizer Konstruktivist Ursus A. Winiger. – Ilona Spaar (Hünenbergstr. 12, 6006 Luzern): Minnette Vári: «Chimera (White Edition)» (2001). Eine Jagd nach den Geistern der Apartheid. – Sonja Remensberger (Mainstr. 3, 8406 Winterthur): Hedy Hahnloser-Bühler (1873–1952) und die Villa Flora – ein Gesamtkunstwerk in Winterthur. – Marc Philip Seidel (Wegackerstr. 46, 8041 Zürich): Antonio de Goya und seine «Vier Tageszeiten» am Haus Bleicherweg 45 in Zürich. – Fabienne Sutter (Breitlandstr. 12, 8954 Geroldswil): Oskar Tröndle – zwischen Jugendstil und Moderne.

Neu begonnene Dissertationen

(Prof. Dr. H. Brinker) Jorrit Britschgi (j.britschgi@gmx.ch): Die Xihu shijing im Spannungsfeld zwischen touristischer Praxis und Kulturpolitik (Arbeitstitel).

(Prof. Dr. P. C. Claussen) Jeannine Bromundt (Limmattalstr. 234, 8049 Zürich): Momente. Zeitdarstellung in der frühen niederländischen Malerei (Arbeitstitel).

(Prof. Dr. G. Descœudres) Rahel Strebel (Waffenplatzstr. 83, 8002 Zürich): Schmuckformen an Wänden und Decken im Bürgerhaus des Spätmittelalters und der Renaissance im Raum Zürich. – Gaby Weber (Rychenbergstr. 45, 8400 Winterthur): Die Todesbilder aus dem bischöflichen Schloss in Chur.

(Prof. Dr. H. Günther) Sandra Nilssen (Majastugan, Gamla Pershyttan, S-713 91 Nora, Schweden): F. W. Murnau and Swedish Silent Film: A Formal and Stylistic Textual Analysis. – Tadej Tassini (Mattackerstr. 83, 8052 Zürich): Der Aufstellungsort der Heilig-Blut-Reliquie in Sant'Andrea in Mantua und die Tradition der Reliquienstandorte in nord- und mittellitalienischen Kirchen (Arbeitstitel).

(PD Dr. W. Kersten) Mandy Sawitzki: Die Gestaltung des eigenen Ichs. Autoreferentielle Momente in den Ateliergemälden Ernst Ludwig Kirchners (Arbeitstitel geändert).

(PD Dr. B. Kurmann-Schwarz) Katharina Georgi (Rupertistr. 52, D-22609 Hamburg): Studien zur Nürnberger Buchmalerei um 1500. Eine Gruppe deutschsprachiger Gebetbücher (Augsburg, Universitätsbibliothek Cod. I.3.8^o1, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. 87.10. Aug. 12^o, München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm. 127 und Hamburg, Privatbesitz).

(Prof. Dr. S. von Moos) Anita Studer: Georg Gerster und die Luftfotografie (Arbeitstitel). – Katrin Heidt: Vision einer neuen Wahrnehmung und Konstruktion einer neuen Wirklichkeit. Laszlo Moholy-Nagys Rolle in der ungarischen Avantgarde. – Claudia Simone Hoff: Corporate Design am Beispiel Volkswagen.

Abgeschlossene Dissertationen

(Prof. Dr. H. Günther) Fritz Franz Vogel (Einsiedlerstr. 34, 8820 Wädenswil): The Cindy Shermans: inszenierte Identitäten. Fotogeschichten von 1840 bis 2005 im Spannungsfeld zwischen Kunst, Bühne, Darstellung und Gleichnis. – Brigitte Lauro: «Zu ewiger Gedechnus». Habsburgische Grabstätten in Europa.

(Prof. Dr. H. R. Sennhauser, em.): Guido Faciani: Martigny, Pfarrkirche Notre-Dame. Römischer Gebäudekomplex, spätantike Bischofskirche, Pfarrkirche.

(Prof. Dr. F. Zelger) Sabine Kaufmann (Im Herrenfeld 27, 7304 Maienfeld): Die Galerie Grubicy in Mailand (1880–1920).

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Institut für Geschichte und Theorie der Architektur

Neu begonnene Dissertationen

(Prof. Dr. A. Tönnemann) Katrin Eberhard (Zweiterstr. 166, 8003 Zürich): Das automatisierte Haus. Die Avantgarde des Wohnens um 1930. – Markus Podel (Willibald Alexis Str. 3A, D-10965 Berlin): Kaliningrad – Städtebau und Architektur nach 1945. – Susanne Kremberg (Schönburgstr. 21, 3013 Bern): Stadtzentrum Leipzig 1949–2005.

Abgeschlossene Dissertationen

(Prof. Dr. V. Magnago Lampugnani) Prof. Anne-gret Burg (Berliner Str. 69, D-13189 Berlin): Städtebau des Novecento Milanese. Die Mailänder Architekten-Urbanisten um Alberto Alpago Novello, Giuseppe de Finetti und Giovanni Muzio. – Diane Luther (Harkotten 1f, D-48336 Sassenberg): Funktion und Ästhetik urbaner Architektur im postmodernen Science-Fiction-Comic. – Karen Schmeink (Neue Promenade 8, D-10178 Berlin): Die Gestalt des städtischen Raumes. Sequenzen in Berlin um 1900. – Hendrik Tieben (c/o Rahel Höhener, Nidelbadstr. 94, 8038 Zürich): Aldo Rossis Auseinandersetzung mit Geschichte, Erinnerung und Identität am Beispiel des Projekts des Deutschen Historischen Museums.

(Prof. Dr. A. Tönnemann) Isabel Haupt (Bertastr. 36, 8003 Zürich): Christian Traugott Weinlig (1739–99). Eine Architektenkarriere im Kurfürstentum Sachsen.

Josef Reinhard (1749–1824) und Clara Reinhard (1777–1848)

Kunstmuseum Luzern

Das Kunstmuseum Luzern stellt den Trachtenmaler und Porträtisten Josef Reinhard in einer ersten grossen Übersichtsausstellung vor. Es bietet sich die einmalige Gelegenheit, einen spannenden Einblick in das Werk eines der bedeutendsten Künstler an der Wende vom Ancien Régime zur modernen Schweiz zu erhalten.

Reinhard ist in erster Linie als Trachtenmaler bekannt. Dies war schon zu seinen Lebzeiten der Fall, fanden doch seine Trachtenzyklen als Umrissradierungen weite Verbreitung. Die Geschichtsschreibung hat ihn stets auch als hervorragenden Porträtisten gewürdigt und in den Trachtenzyklen die wirklichkeitsnahe Wiedergabe seiner Landsleute hervorgehoben. In der Porträtmalerei erreichte Reinhard denn auch eine grosse Meisterschaft und Eigenwilligkeit.

Reinhard's künstlerische Karriere begann in den 1770er-Jahren mit repräsentativen Aufträgen für die Stadt Luzern sowie grossen Bildzyklen für Klöster und Kirchen des Luzerner Hinterlandes. Über seine gesamte Schaffenszeit hinweg hat er in der ganzen Schweiz und im Ausland hunderte von Einzel- und Familienbildnissen von Adligen, Amtsträgern, Priestern, wohlhabenden Bürgern, Bauern und Handwerkern geschaffen. Sein Werk stellt ein bedeutendes kulturelles Erbe der Schweiz dar.

Die Ausstellung zeigt die frühen Auftragswerke exemplarisch durch einen Dokumentarfilm über seine Wandmalereien im Hallenumbgang des Klosters Werthenstein. Eine zentrale Position in der Ausstellung nehmen die Einzel-



Josef Reinhard, Oswald Isenschmied und Josef Bachmann aus Meeren-schwand, 1794, Gemeinde Horw. (Andri Stadler)